



Willkommen zum Gauder Akustik Newsletter!

Liebe/r ,

die HighEnd in München ist zu Ende. Zu Ende auch ein großes Kapitel der deutschen und internationalen Musikgeschichte. Ja, auch wenn es auf der HighEnd manchmal nicht so aussieht, es geht einzig und allein um Musikwiedergabe. Und um Musik. Und um die Künstler dahinter. Manche Aussteller machen sicherlich auch einen Selbstzweck daraus, aber die Vorführung von Musik zur Präsentation der eigenen Produkte hat überall absolute Priorität. Bei einer Autoausstellung kann man die Objekte der Begierde nur anschauen – fahren kann man sie nicht. Bei unserer HighEnd ist das anders: man kann so unendlich viele Arten von Lautsprechern und Anlagen hören und für sich selbst ein Fazit ziehen.

Ich und wir alle hoffen, dass es in Wien genau so weitergeht. Denn merke: nach der Messe ist vor der Messe und eine LP dauert zumeist 45 Minuten. Oder so ähnlich.

Wir sehen uns in Wien – 2026. Versprochen!



Dr. Roland Gauder



1. HighEnd 2025 - Internes

Nach wie vor merke ich meinen Angestellten den Stress an, den die letzte HighEnd-Messe hinterlassen hat. Wir brauchen ja mittlerweile 2 komplette LKW-Ladungen, um alles von Renningen nach München zu bringen. Und die gesamte Logistik drum herum frisst enorm Zeit und ist auch eine große körperliche Belastung für meine Mitarbeiter.

Wenn Sie also wieder mal auf eine Show gehen, denken Sie immer daran, was alles vonnöten ist, um ein gutes klangliches Ergebnis zu erzielen. Und dabei bemerkt man dann immer wieder, wie sehr doch die Raumakustik das klangliche Ergebnis formt und beeinflusst.

Ja und jetzt das ganze wieder rückwärts, alles wieder einräumen in unserem Lager bis nächstes Jahr oder bis zur nächsten größeren HiFi-

Messe.

Letztlich macht es aber allen Spaß Teil dieser Maschinerie zu sein und, wenn das optische und klangliche Ergebnis auf der Messe stimmt, dann sind die Strapazen für alle schnell vergessen. Alle meine Mitarbeiter sind ja Überzeugungstäter! Das ist sicherlich eines der Geheimnisse von Gauder Akustik.

Die HighEnd hat auch dieses Jahr wieder alle Rekordzahlen gebrochen (die meisten Besucher, Presseleute, Aussteller, Hersteller.....etc.). Diese Messe ist wirklich eine Erfolgsgeschichte. Damit hätte damals zur Gründung (1981) wirklich niemand gerechnet.

Wir spielten dieses Jahr die neue Berlina RC 15, eine Nachfolgebox der bereits legendären Berlina RC 11, die ja viele Jahre die Bestenliste bei „stereoplay“ angeführt hat.. Und auch dieses Mal kassierten wir großes Lob und geradezu überschwängliche Kommentare, von den vielen Leuten, die trotz der großen Schlange vor dem Hörraum geduldig warteten, um eine der vielen Hörsessions miterleben zu dürfen. Vielen Dank nochmals an alle, die so fleißig ausgeharrt haben und unsere diversen Moderatoren erstrahlen ließen.

Nächstes Jahr dann in Wien. „Wien ist immer eine Reise wert, wenn halt nur die Wiener nicht wären“, hat mal Georg Kreisler gesungen. Überzeugen Sie sich selbst davon!



2. Electric Audio

Haben Sie ihn schon gehört? Unseren neuen Vollverstärker Electric Audio TAE 150? Wenn nicht, machen Sie sich unbedingt die Mühe! Fast alle unsere Fachhändler sind mittlerweile damit ausgerüstet und freuen sich, Ihnen dieses wunderbare Gerät vorführen zu dürfen. Vielleicht verlieben Sie sich ja auf der Stelle.....

Was haben wir uns eigentlich dabei gedacht, einen Verstärker zu bauen? Es geht um nichts anderes als um den Klang. Genau wie bei unseren Lautsprechern zählt hier der Klang als wichtigstes Konstruktionsmerkmal. Und dazu gehört eben eine endlos stabile Endstufe mit hoher Stromlieferfähigkeit und extrem geringen Klirr. Und genau das haben wir dem TAE 150 in die Wiege gelegt.

Vergessen Sie alles über Transistorverstärker, was Sie darüber wissen, hören Sie ihn sich einfach an!



3. Neues Video auf YouTube

Seit 13. Mai ist unser neues Video online: Günther Mania und ich erklären dabei alles über unsere Electric Audio Geräte, den Vollverstärker TAE 150 und die dazu passenden Endstufe PAE 150.

Also heißer Tipp von mir: Bitte anschauen! Hier ist der Link:
www.youtube.com/watch?v=IZnO1N0Lpz0



4. Musiktipp

Der Musiktipp wird heute deutlich länger als sonst. Das hat seinen Grund. Als ich auf der HighEnd in einer meiner wenigen Vorführungen war (ich hab vor lauter Reden ja meist keine Zeit dafür), fiel mir wieder auf, wie sehr ich und die Zuhörer doch von Musik beeindruckt sind, bei der eine Rockband mit einem klassischen Orchester gemeinsam konzertiert! Und ich dachte, es wäre mal schön, mehr darüber zu schreiben.

Mir ist klar, dass ich nicht einmal annähernd alles Wichtige darüber erfassen werde, denn viele Bands haben mit Orchestern im Studio gearbeitet, aber ich will Ihnen einfach mal wieder den Mund dazu wässrig machen.

Womit ging es los?

- i. Moody Blues: Days of Future passed
- ii. Deep Purple: Concerto for Group and Orchestra

Diese beiden Alben gaben mir einen ersten Vorgeschmack auf das, was kommen sollte. Natürlich hatten die Beatles in „Sgt. Pepper“ oder in „Abbey Road“ auch mit einem großen Orchester musiziert und tolle Aufnahmen gemacht. Das Orchester blieb aber da im Hintergrund, war nicht Teil der Band sondern nur für die Hintergrunduntermalung zuständig. Ich denke, dass die Moody Blues mehr Erfolg mit ihrem Album hatten als Deep Purple, aber für beide Bands war es der Startschuss zu einer großen Karriere, mit und ohne Orchester.

Anspieltipp: beide Alben durchhören!

Als nächstes erinnere ich mich, wie unser Jugendhausleiter 1971 eine Scheibe von Procol Harum anschleppte und uns alle einschwor, dass wir konzentriert zuhören und das ganze Album durchhören müssten. Mit seinen Erklärungen dazu. Ok, nicht alle schafften das, für manche war es einfach „zu blöd und langweilig“, aber ich und viele andere saßen 1 Stunde lang gebannt vor den miesen Breitbandlautsprechern (die wir selbst gebaut hatten, damals gab es für Jugendhäuser in Stuttgart praktisch kein Geld) und lauschten wirklich andächtig, was Gary Brooker und seine Mitstreiter zusammen mit dem Edmonton Symphony Orchestra anstellten. Das ging mir schon tief rein und die Platte war ein paar Tage lang Gesprächsthema Nummer 1 im Jugendhaus (neben Schach), auf der nächsten Disco-Party wurde sie aber dann doch nicht gespielt, kein Titel davon eignete sich für eine Rock'n'Roll-Party, aber sie blieb mir im Unterbewusstsein deutlich hängen.

Anspieltipp:

Conquistador und das ganze Konzert für Liebhaber

Das nächste Ereignis prägte mich dann aber doch nachhaltig. Die Gruppe „The Move“ war mir seit 1967 bekannt, speziell ihr Song „Brontosaurus“ war meins. Als sich dann Jeff Lynne und Roy Wood von The Move lösten, um eine Band zu formen, die Pop und Klassik vereint (ursprünglich Roy Woods Idee), war Electric Light Orchestra geboren. Ursprünglich war geplant, eine kleine Klassiksektion zu haben (2 Celli, 1 Violine, 2 Bläser), also ein „leichtes Orchester (light Orchestra)“, die immer zur Band gehört. Ein Radiosprecher in England verwechselte das Verb „light (leicht)“ mit dem Substantiv „Light (Licht)“ und danach

war das Schicksal vom Electric Light Orchestra (ELO) besiegelt. Aus dem „leichten Orchester“ war das „Licht Orchester“ geworden und von da an waren immer Glühbirnen auf den Alben zu sehen, quasi als Lacher gedacht. Die erste ELO-Scheibe war gut, aber erst ihre Version von „Roll over Beethoven“ von ELO II (1973) brachte die Band in meinen Allzeit-Fokus. Und speziell ihre Alben „A new world record“ von 1976, „Concerto for a rainy day“ (1979) und „Time“ von 1981 verdienen größte Anerkennung.

Anspieltipp:

ELO I: Overture 10538; ELO II: ELO II: Roll over Beethoven; Eldorado: Can't get it out of my head; Face the Music: Evil woman, Strange magic; A new World Record: Tightrope, Telephone line, Livin' thing, Do Ya; Discovery: Shine a little love; Time: Yours Truly 2095, Ticket to the moon, From the end of the world, Hold on tight; Secret messages: Four little diamonds, Rock'n'Roll is king; Balance of Power: So serious, Is it alright, Calling America; Zoom: Alright

Aber was wäre eine solche Geschichte ohne das Alan Parsons Project. Ich denke wohl keine andere Popband hat es jemals dermaßen gut hinbekommen, eine Popband mit einem großen Orchester so zu vereinen, dass beide eine perfekte Symbiose eingehen und völlig neue Musik entstehen lassen. Natürlich gab es dabei auch Songs, die völlig ohne Orchester auskamen, aber meines Erachtens nach schafften es Eric Woolfson und Alan Parsons Musik zu komponieren, die zum ersten Mal nicht aufgesetzt und künstlich so komponiert wirkte sondern die beide Welten perfekt und harmonisch zusammenführte. Allein dafür gebührt den beiden ein Platz im Rock'n'Roll Heaven! Wobei man da immer beachten muss, dass die musikalischen Kompositionen fast immer von Eric Woolfson stammten und Alan Parsons vor allem für die Produktion, die Aufnahmetechnik und die Abmischung verantwortlich zeichnete. Egal, ob man die Musik nun liebt oder nicht, das Alan Parsons Project war außergewöhnlich und richtungsweisend.

Anspieltipp: Tales of Mystery and Imagination, Pyramid: Lap of the gods, Turn of friendly card (ganzes Album), Eye in the sky (ganzes Album), Ammonia avenue.

Nach den 1970er Jahren gab es dann viele geglückte und missglückte

Konzerte von Popbands und Orchestern von denen ich nur noch zwei aufzählen will, die wirklich hörenswert sind:

Scorpions: Moment of Glory

Metallica: S&M. San Francisco Philharmonic Orchestra & Metallica

Was bleibt?

Die Erkenntnis, dass es eben nicht ausreicht, wenn man nur Popsongs mit einem Orchester untermalt, sondern dass man Musik für eine solche Kombination komponieren muss! Sonst bleibt es nur eine Randnotiz in der Geschichte der Musik und gerät schnell in Vergessenheit.

ELO gibt es zwar immer noch und die Konzerte von ELO im Londoner Hyde Park sind legendär, aber es gibt halt keine regelmäßig veröffentlichten Alben mehr. Jeff Lynne hat eben auch schon lange das Rentenalter erreicht und eine ebensolche Nachfolgebänd ist nicht in Sicht.

Zudem zeigt sich auch, dass seit dem Tod von Eric Woolfson der Schwung bei Alan Parsons Project raus ist und es eigentlich doch Eric Woolfson war, der diese Kompositionen machte und nicht Alan Parsons selbst. Woolfson verstarb im Jahr 2009. Trotzdem lohnt es sich, auf ein Live-Konzert von Alan Parsons zu gehen.

Noch eines zu all diesen Daten. Ich hab das alles aus meinem Kopf geschrieben ohne in Datenbanken nachzuschlagen. Sehen Sie es mir also nach, wenn nicht alle Jahreszahlen oder einzelne Fakten ganz korrekt sind. Ich habe das bisher bei allen Newslettern so gemacht und denke, es ist Teil meiner Schreibe hier in diesen Newslettern, die eben auch sehr viel aus der Vergangenheit erzählen. Letztlich war früher vieles nicht besser als heute, aber die populäre Musik war es definitiv. Und ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass ich meine unbändige Leidenschaft für die Musik mit daher habe, dass ich die Jahre von 1965 bis 1972 live miterleben durfte. Denn dies waren die wirklich entscheidenden und prägenden Jahre des Rock'n'Roll, des Beat, des Rock, des Pop und die Seele aller zukünftigen Kompositionen. So eine kreative und innovative Zeit wird es wohl nie mehr wieder geben! RIP!

Damit möchte ich auch diesen Newsletter beschließen. Ich hoffe, er hat Ihnen gefallen und Sie auch wieder auf neue musikalische Ideen gebracht. Denn frei nach Lorient: Ein Leben ohne Musik ist zwar möglich aber sinnlos!

Herzlichst

Ihr

Dr. Roland Gauder



Gauder Akustik
Steinbeisstr. 24 - 26, Renningen
Germany

Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie sich auf unserer Website dafür angemeldet haben oder Kunde von Gauder Akustik sind.

[Abmelden](#)